

*Birgit Gerstorfer*

Der Rückblick auf die Arbeitsmarktsituation des vergangenen Jahres 2008 lässt ein sehr erfreuliches Bild auf dem OÖ-Arbeitsmarkt erkennen. Seit 26 Jahren hat unser Bundesland die niedrigste Arbeitslosenquote (3,45 %) aufzuweisen und dies trotz der ersten Anzeichen der Rezession ab September 2008.

Mit Beginn des Jahres 2009 hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt gegenüber dem Vorjahr drastisch verändert. Die Dynamik hat stark nachgelassen. Stark steigende Arbeitslosigkeit beschäftigt Politik und Interessengruppen, ein gravierender Rückgang bei den gemeldeten offenen Stellen ist zu verzeichnen.

Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute für das Jahr 2009 liegen zwischen 2,0 % und 2,7 % Schrumpfen des Bruttoinlandsproduktes. Für 2010 wird wieder ein geringfügiges Anwachsen erwartet.

Die Gegenstrategien der Bundesregierung bilden sich in zwei Konjunkturbelebungsprogrammen ab. Ein wesentlicher Teil dieser Programme ist auch die Aufstockung des Budgets für aktive Arbeitsmarktpolitik. Besondere Bedeutung haben dabei das Jugendförderungsprogramm für junge Menschen unter 25 Jahren, die Ausbildungsgarantie für Lehrstellensuchende sowie die regionalen Ausbildungsprogramme.

Zur Überbrückung der Krisenzeiten stehen verschiedenste Dienstleistungsangebote und Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Der am häufigsten genutzte Förderansatz ist die Kurzarbeitsbeihilfe. Qualifizierungsförderung bei Kurzarbeit hebt das Qualifikationsniveau der von Kurzarbeit betroffenen MitarbeiterInnen, ebenso die Qualifizierungsförderung von Beschäftigten.

Bildungskarenz plus wird zu mehr als einem Drittel im Bundesland OÖ genutzt. Dabei wird Weiterbildungsgeld des AMS mit einer Förderung von Ausbildungskosten durch das Land OÖ kombiniert.

Als übergeordnete Strategien gelten die Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen, auch wenn sie mit Lohneinbußen oder Arbeitszeitreduzierungen verbunden sind, sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitslosen Personen.